Die teuersten Fussballer der Welt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-754062

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Training der höchsten Konzentration: Einer der «teuersten» Keeper Argentiniens hält drei beinahe zu gleicher Zeit abgefeuerte Bälle. Es sieht spielend einfach aus. Na, prüfen Sie einmal rasch Ihre eigenen Fähigkeiten, indem Sie die beiden vor den Körper gehaltenen Hände in entgegengesetzter Richtung drehen.

D'un et de deux et de trois ... c'est du billard. Allez-vous étonner que ce keeper soit l'un des mieux payés du monde?

Spiel mit dem Ball, mit sich selbst; gelöst, frei windet er den Ball um den eigenen Körper.

D'un coup de talon, ce joueur ramène la balle d'arrière en avant, et la fait évoluer autour de lui.

Die teuersten Fußballer der Welt

Les joueurs de football, les mieux payés du monde

Photos Birnbach-Prisma

In Argentinien, das rund 12 Millionen Einwohner zählt, ernährt der Fußballsport direkt und indirekt annähernd 100 000 Menschen. Die Spieler erhalten Gagen, die höher sind als die der englischen Profis, und Ablösesummen werden bezahlt, die alle europäischen Begriffe bei weitem übersteigen. Fußball ist das Zauberwort Argentiniens, das Sonntag für Sonntag Tausende und aber Tausende auf die Fußballplätze lockt. Ihre Fußballer sind Artisten in höchster Vollendung. Es sind, wie wir zu sagen pflegen, Tribünenspieler und spielen bei aller Zweckmäßigkeit ihrer fußballerischen Arbeit in erster Linie fürs Auge. Für nichts ist das Publikum dankbarer als für Ballartistik, die auch ganz besonders gepflegt wird.

Wie erinnerlich ist, schlug Uruguay im Endspiel des Olympischen Turniers in Paris die Schweiz 3:0. 1928 haben sich sogar zwei südamerikanische Mannschaften ins Endspiel durchgekämpft! Uruguay und Argentinien, wobei Uruguay im zweiten Entscheidungsspiel mit 2:1 Toren das bessere Ende für sich behielt und seine Weltmeisterschaft behauptete. Für die diesjährigen Fußballweltmeisterschaften hat Argentinien seine Teilnahme n i c h t zugesagt.

«Cabezas» heißt Köpfe, «Cabezazo» Köpfeln, für dessen Training in den argentinischen Klubs unheimlich Zeit und Geduld aufgewendet wird. Dabei wird der Ball nicht immer auf den Kopf zugespielt, so daß die Akteure oft zu eigentlichen Pionieren Zuflucht greifen müssen. Aber 70–100 Kopfstöße stehen in jedem Trainingsprogramm.

«Cabezazo», se dit d'un coup de tête pris en plongeant. Le coup est spectaculaire, mais pour être effectif il exige un entraînement considérable.

L'Argentine compte une population globale de 12 millions d'habitants. Sur ce nombre 100,000 personnes vivent directement ou indirectement du football. 100,000 en vivent, des millions d'êtres le font vivre, car ici plus qu'en aucun pays du monde, le ballon rond fanatise les foules. Il faut reconnaître que le spectacle est de qualité. Joueurs admirables, les Argentins sont aussi des joueurs spectaculaires. Ils conservent le double souci du match à gagner et de la qualité artistique. Ils jouent pour remporter la victoire, mais aussi pour rédaire la galerie par leur adresse. Peut-on alors s'étonner de leur succès? Peut-on s'étonner que les équipiers argentins touchent des salaires que leur enviraient les «pros» les mieux payés d'Angleterre.

Die Zielsicherheit wird an einem besondern Trainingsapparat geschult. Durch eine Luke, die allmählich immer kleiner gemacht wird, muß der Ball geschossen werden. So lernt der Fuß peinlich genau visieren.

Pour obtenir la précision des tirs, les joueurs argentins s'exercent à faire passer le ballon dans une lucarne dont l'orifice est sans cesse plus restreint.

Links:

Das vielbestaunte «Palomita», ein Kopfball im Fluge. «Palomita» heißt Täubchen. Der Spieler fliegt an den Ball heran, wenn er ihn nicht mehr erlaufen kann.

Dans l'impossibilité de shooter, le joueur se lance en avant pour reprendre le ballon de la tête. La terminologie sportive argentine appelle cette passe «palomita» (la petite colombe).

Das «Gesicht des argentinischen Fußballers». Er hat den halbhohen Ball durch ein leichtes Zurückbiegen des Oberkörpers gestoppt, mit seiner ungewöhnlichen Ballartistik aber auch gleichsam so fertgenagelt, daß er ihn einige Meter über den Platz tragen kann.

Non, le «cuir» n'a point emporté sa tête! Ce joueur a fléchi le torse en arrière, coincé la balle avec son menton. Ainsi peut-il déplacer en courant le ballon de quelques mètres.